



Drucken

27.04.2017, 16:15 Uhr | aktualisiert: 27.04.2017, 16:24 Uhr

Dorfgemeinschaftshaus für Biebernheim: Die St. Goarer Bürger entscheiden

St. Goar. Die St. Goarer dürfen am Tag der Bundestagswahl ein Kreuzchen mehr machen als die Einwohner der umliegenden Gemeinden. Beim ersten Bürgerentscheid in der Geschichte der Stadt stimmen sie darüber ab, ob für den Umbau der ehemaligen Gaststätte „Zur Linde“ im Stadtteil Biebernheim zu einem Dorfgemeinschaftshaus eine Vorplanung mit Kostenermittlung erstellt wird.



In den Räumen der geschlossenen Gaststätte „Zur Linde“ soll in Biebernheim nach Wünschen der IG Dorfentwicklung ein neues Dorfgemeinschaftshaus entstehen. Am 24. September stimmen die St. Goarer darüber ab, ob eine entsprechende Vorplanung erstellt wird.

Foto: Martina Koch



Dorfgemeinschaftshaus für Biebernheim: Die St. Goarer Bürger entscheiden

St. Goar. Die St. Goarer dürfen am Tag der Bundestagswahl ein Kreuzchen mehr machen als die Einwohner der umliegenden Gemeinden. Beim ersten Bürgerentscheid in der Geschichte der Stadt stimmen sie darüber ab, ob für den Umbau der ehemaligen Gaststätte „Zur Linde“ im Stadtteil Biebernheim zu einem Dorfgemeinschaftshaus eine Vorplanung mit Kostenermittlung erstellt wird.

Der Stadtrat hatte dieses Anliegen zuvor in seiner Sitzung am 14. November vergangenen Jahres abgelehnt (wir berichteten). Daraufhin initiierte die Interessengemeinschaft Dorferneuerung im Biebernheimer Verein für Heimat- und Naturfreunde, vertreten durch Andrea Kirchmair, Ralf Link und Ludger Schulz, ein Bürgerbegehren. Für die Zulässigkeit des Bürgerbegehrens wären 205 Unterschriften erforderlich gewesen, die Initiatoren reichten schließlich Listen mit insgesamt 474 gültigen Unterschriften ein.

Der vom Stadtrat in seiner jüngsten Sitzung einstimmig gefasste Beschluss, das Bürgerbegehren zuzulassen, war reine Formsache. Über die Stellungnahme des Gremiums zur Einrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses für Biebernheim, welche Bürgermeister Horst Vogt verlas, wurde allerdings mit zahlreichen Redebeiträgen erbittert gestritten. Die Stellungnahme des Stadtrats wurde schließlich mit den Stimmen der CDU-Mehrheit beschlossen, die SPD-Mitglieder und der parteilose Helmut Kwiczorowski sprachen sich dagegen aus.

Kritik an geschätzten Kosten

Die Gegner einer Vorplanung für ein Dorfgemeinschaftshaus im Gebäude „Zur Linde“ führen in erster Linie finanzielle Gründe an: Die Verbandsgemeindeverwaltung St. Goar-Oberwesel schätzt die Honorarkosten für die Erstellung eines Planungsgutachtens auf rund 11.908 Euro. Die Umsetzung des Bauprojekts soll laut Verwaltung mit 1,1 Millionen Euro zu Buche schlagen. „Das ist für die Stadt einfach eine Nummer zu groß“, erklärte Ursula Krick (CDU). Die fünfstelligen Planungskosten würde die CDU lieber in die Alte Schule investiert sehen, welche sich im Besitz der Stadt befindet und im Zuge einer Bestandssanierung nach und nach zum Dorfgemeinschaftshaus ausgebaut werden soll.

Die Vertreter der IG Dorferneuerung widersprachen indes der Stellungnahme des Stadtrats, wonach sich ein Dorfgemeinschaftshaus in der Alten Schule kostengünstiger realisieren lasse als im Objekt „Zur Linde“: „Eine aktuelle, belastbare Berechnung der erforderlichen und baurechtlich vorgeschriebenen Sanierungsarbeiten für die Alte Schule liegt über den Sanierungskosten für das Objekt „Linde“, erklärten die Initiatoren des Bürgerbegehrens. Außerdem gehe man, was die Umsetzung des Vorhabens betrifft, von deutlich niedrigeren Gesamtkosten aus. So habe man für einen ersten Bauabschnitt Kosten von rund 50.000 Euro ermittelt, ein zweiter Bauabschnitt ist mit 420.000 Euro kalkuliert. Ein dritter Bauabschnitt sei nicht zwingend erforderlich.

Ortsvorsteher: Biebernheimer stehen hinter Plänen für „Linde“

Der SPD-Fraktionssprecher Bernd Heckmann monierte, dass bei der Kostenermittlung durch die Verwaltung weder Eigenleistungen noch Fördersummen, wie sie im Rahmen der Dorferneuerung beantragt werden können, berücksichtigt wurden: „Die Gesamtkostenermittlung wurde vorsätzlich in die Höhe getrieben.“ Der Biebernheimer Ortsvorsteher Peter Schneider (SPD) erlebt in seiner Gemeinde einen großen Zuspruch für das Projekt: „Die Alte Schule wird in Biebernheim als Standort für ein Dorfgemeinschaftshaus nicht mehr akzeptiert.“ Die Umgestaltung des Gebäudekomplexes „Zur Linde“ biete zudem die Möglichkeit, den Dorfmittelpunkt besser zu gestalten.

Stadtbürgermeister Horst Vogt wehrte sich gegen den Vorwurf, die Verwaltung habe die Gesamtkosten für den Erwerb und den Umbau des Gebäudes „Zur Linde“ bewusst überhöht dargestellt: „Das ist eine realistische Zahl, die anhand der Unterlagen der IG Dorferneuerung erhoben wurde.“

Die Honorarkosten für die Vorplanung eines Dorfgemeinschaftshauses „Zur Linde“ führen laut Einschätzung der VG-Verwaltung im Übrigen zu „keinen großen finanziellen Auswirkungen“. Für den Fall, dass die St. Goarer am 24. September dafür stimmen, eine Vorplanung zu erstellen, ist das entsprechende Honorar in Höhe von 11.907 Euro bereits in den Haushalt 2017 eingestellt.

Von unserer Redakteurin Martina Koch